

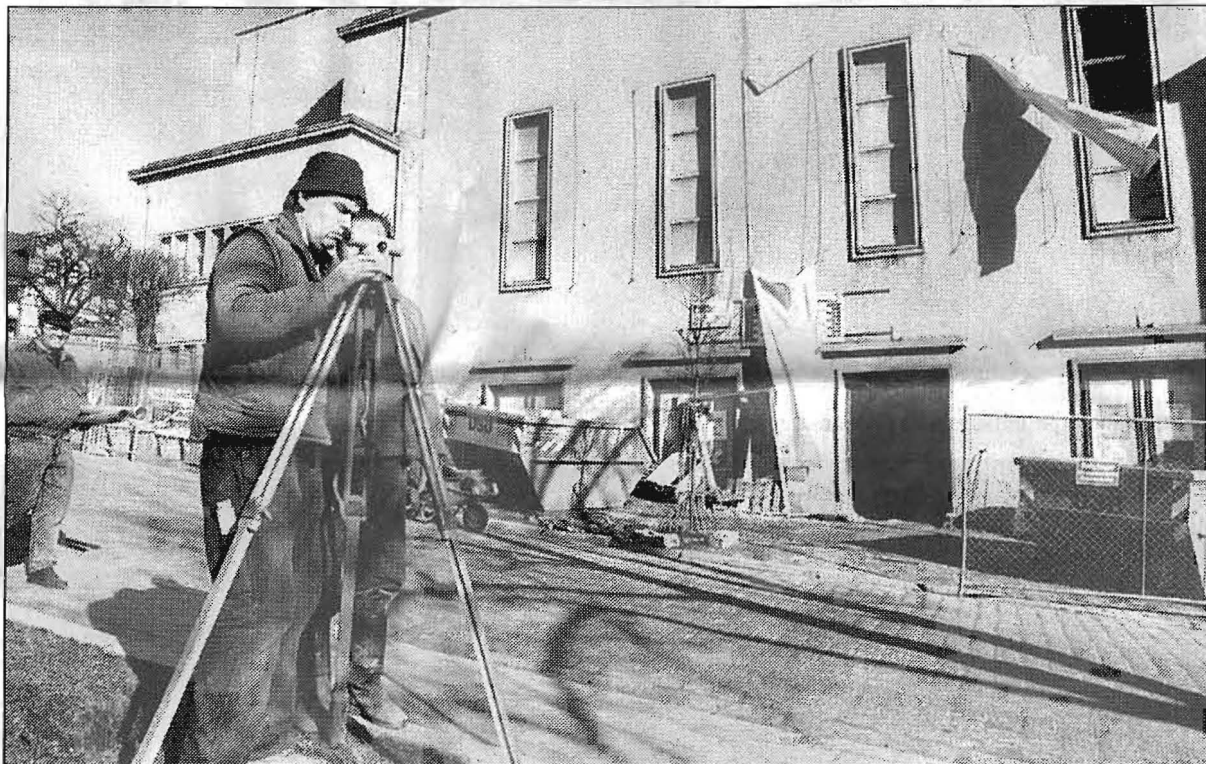
Mit „Iphigenie“ öffnet am 18. Oktober der Große Saal

Intendant Gero Hammer: Bauverzögerungen sind noch aufzuholen - 105 Sessel sind bisher an Sponsoren verkauft

Von unserem Redakteur
GERD ALPERMANN

Quedlinburg/MZ. „Das ist unsere letzte Jahreshauptversammlung vor der Eröffnung des Großen Saals am Marschlinger Hof.“ Der Optimismus von Ernst-Ulrich Jürgens, Vorsitzender des Musik- und Theatervereins, wurde am Montagabend von Intendant Gero Hammer mit einem konkreten Termin versehen. Die Leitung des Nordharzer Städtebundtheaters gehe davon aus, daß am 18. Oktober Quedlinburg wieder eine große Bühne habe. Die Verzögerungen am Bau seien noch aufzuholen, habe er von den Bauverantwortlichen erfahren. „Auch wenn am Nachmittag der letzte Bauarbeiter rausgeht und kurze Zeit später der erste Besucher im Frack hinein, Hauptsache, die Eröffnung ist möglich“, meinte Hammer.

Das Stück zur Eröffnung steht auch fest: Goethes „Iphigenie auf Tauris“. Die „Iphigenie“ war das erste Schauspiel, das nach dem Krieg in Quedlinburg aufgeführt wurde. „In diese Tradition wollen wir treten. Manche sagen, die ‚Iphigenie‘ lockt heute kaum noch jemanden ins Theater, doch es ist ein tolles Stück mit einer hervorragenden Sprache“, betonte der Intendant. Dem Ereignis entsprechend ist aber nicht nur ein Premierenabend vorgesehen, sondern eine ganze Festwoche. Das erste Sinfoniekonzert der neuen Saison soll dann in Quedlinburg gegeben werden. Überlegt wird auch, obwohl die Bedingungen für Musiktheater noch schwierig sein werden, eine musikalische Inszenierung zu präsentieren. Als drittes herausragendes Vorhaben wird über einen Theaterball nachgedacht. Ernst-Ulrich Jürgens merkte im Namen des Musik- und Thea-



Spätestens am 18. Oktober soll der letzte Bauarbeiter das Theater am Marschlinger Hof in Quedlinburg verlassen haben. Mit Goethes „Iphigenie“ ist an diesem Tag die Wiedereröffnung geplant. MZ-Foto: Jürgen Meus

tervereins an, daß auch nach einem Namen für das Theater gesucht werden sollte. Hammer versprach, dies in der Verbandsversammlung des Städtebundtheaters vorzuschlagen.

Ernst-Ulrich Jürgens konnte als Beitrag des Vereins für die Wiedereröffnung des Theatersaals auf inzwischen 105 verkaufte Sessel verweisen. Die Aktion läuft noch weiter. Ein Sessel kostet 300 Mark, der Spender wird später seinen Namenszug auf einem Theaterstuhl verewigt finden. 380 Sessel

sollen nach der Sanierung des Hauses insgesamt zur Verfügung stehen. Der Verein hofft auf weitere Sponsoren, auf 120, vielleicht sogar 150 verkaufte Sessel. Zur Zeit können die Musik- und Theaterfreunde schon auf ein Spendenaufkommen von insgesamt über 45 000 Mark verweisen.

Bei allen Hoffnungen und allem Optimismus sprachen Ernst-Ulrich Jürgens und weitere Vereinsmitglieder auch Kritik aus. Sie bezog sich auf ungenügende Werbung für das Theater in Quedlin-

burg. Das Orientierungssystem sollte auch auf den Marschlinger Hof hinweisen. Vorhandene Theaterplakate müßten mehr zur Werbung in der Stadt genutzt werden. Jürgens kündigte an, daß der Verein beabsichtige, zwei Schaukasten auf dem Kornmarkt und den Mathildenbrunnen anzubringen. Auch die große Freifläche am Hotel „Zum Bär“ (Blick von der Steinbrücke aus) könnte dazu genutzt werden. Jürgens will sowohl in der Stadt vorstellig werden, als auch mit dem Chef des Hotels sprechen.

Komment